

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0076/2010

Auskunft erteilt:

Herr Ehling

Herr Wimmer

Ruf:

492 40 00

492 40 27

E-Mail:

Ehling@stadt-muenster.de

WimmerWo@stadt-muenster.de

Datum:

02.03.2010

Betrifft

Schulentwicklungsplan 2011 ff.- Vorschlag zum Verfahren

Beratungsfolge

16.03.2010 Ausschuss für Schule und Weiterbildung

17.03.2010 Rat

17.03.2010 Hauptausschuss

Vorberatung

Entscheidung

Vorberatung

Beschlussvorschlag:

1. Das von der Verwaltung vorgesehene Verfahren zur qualitativen, systematischen und partizipativen Anlage der Schulentwicklungsplanung wird zur Kenntnis genommen und als Grundlage für den Prozess und die weiteren politischen Beratungen beschlossen. Das vorgeschlagene Verfahren greift die Zielrichtung der Anträge A-R/0005/2010 der CDU-Fraktion sowie A-R/0019/2010 der SPD-Fraktion und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/ GAL im Grundsatz auf; sie werden in der weiteren Schulentwicklungsplanung und den erforderlichen Beschlussvorlagen berücksichtigt.
2. Zur Begleitung wird eine politische Arbeitsgruppe eingerichtet. Die im Rat vertretenen Fraktionen und die Ratsgruppe benennen jeweils einen Vertreter des Rates oder ein Mitglied des Ausschusses für Schule und Weiterbildung.
3. Entsprechend dem Vorschlag zum Verfahren wird die Verwaltung beauftragt, dem Rat im 3. Quartal 2010 ein Rahmenkonzept zur Beschlussfassung vorzulegen, das sich an nachvollziehbaren Handlungszielen orientiert. Dazu sollen Vorschläge unterbreitet werden, die sich auf aktuelle Problemlagen beziehen, die aber auch Prozesse zur Erreichung mittel- und langfristiger Ziele in Gang setzen.

Begründung:

1. Anlass der Vorlage / Beschlusslage

Mit zwei Entscheidungen hat der Rat der Stadt Münster die Zeitfenster für die nächste Schulentwicklungsplanung definiert. Ziel war es seinerzeit, rechtzeitig vor den doppelten Jahrgängen in den Oberstufen der Gymnasien in Folge von G 8, Weichenstellungen vornehmen zu können (s. Vorlage V/0104/2007/1 - Schulentwicklungsplanung 2007 - 2010 für die städtischen weiterführenden Schulen und Vorlage V/0501/2007 - Aufhebung der Schulbezirke für die städtischen Grundschulen, Festlegung der Zügigkeiten ab dem Schuljahr 2008/2009).

Vor der Sommerpause 2009 hat die Verwaltung dem Ausschuss für Schule und Weiterbildung nach intensiven Gesprächen mit den Schulen berichtet, dass sich der Problemdruck der Schulraumversorgung in den Schuljahren 2010/2011 bis 2012/2013 deutlich gemindert hat und somit keine zwingende Erfordernis bestand, auf Grund dieses spezifischen Teilaspektes eine getrennte Schulentwicklungsplanung für die weiterführenden Schulen bis Ende 2009 und nachfolgend für die Grundschulen bis zum Herbst 2010 vorzulegen.

Der mit dem Bericht vorgeschlagene Zeitplan für die nächste Schulentwicklungsplanung sah deshalb einen erneuten Einstieg im 1. Quartal des Jahres 2010 vor.

2. Auftrag und Verfahren

2.1 Grundlagen

Mit dem Instrument der SEP ist die Aufgabe verbunden, durch frühzeitige Weichenstellungen erkennbaren zukünftigen Anforderungen an schulische Bildung gerecht werden zu können. Das zentrale qualitative Ziel der SEP für die Stadt MS besteht darin, ein innovatives und zukunftsfähiges Bildungsangebot sicher zu stellen, das einer Stadt mit dem Anspruch eines führenden Bildungsstandortes gerecht wird. Die bestmögliche individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler hat bei den Fragen der weiteren Entwicklung des Ganztages, der Inklusion, der Integration und der Internationalität der Schullandschaft oberste Priorität. Dies schließt Maßnahmen und Instrumente zur Vermeidung negativer Schulkarrieren/Schulabgänger ohne Abschluss mit ein.

Die letzte Schulentwicklungsplanung mündete in eine breite öffentliche Diskussion, bei der es im Wesentlichen nur noch um die Schließung einzelner Schulstandorte ging. Um das gesamte Spektrum der Handlungsfelder und -notwendigkeiten in den Blick nehmen und den gesamten Prozess erfolgreich bewältigen zu können, ist deshalb zu Beginn ein Konsens über wesentliche Eckpunkte der Schulentwicklungsplanung unerlässlich.

Diese Eckpunkte sind

- ⇒ Der Auftrag ist eine **qualitative Schulentwicklungsplanung**, die natürlich unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen geschieht, primär aber zu einer Verbesserung der Bildungslandschaft führen soll;
- ⇒ Es handelt sich um eine **systematische Schulentwicklungsplanung**, d.h. u.a., es gibt von Anfang an einen Fahrplan für die Gestaltung des Prozesses und auf Daten basierende analytische Grundlagen;

- ⇒ Es handelt sich um eine **partizipative Schulentwicklungsplanung**, d.h., ein Prozess, bei dem Beteiligte und Öffentlichkeit aktiv einbezogen werden;
- ⇒ Schulentwicklungsplanung ist ein **kontinuierlicher Verbesserungsprozess**, in dessen Rahmen es gilt, kurzfristig erforderliche Entscheidungen auch kurzfristig zu treffen, aber dennoch mittel- und langfristige Weichenstellungen vornehmen zu können
- ⇒ Die vorliegenden politischen Anträge werden in der Zielrichtung aufgegriffen für den weiteren Prozess
- ⇒ Eine politische Arbeitsgruppe wird eingerichtet, die den Prozess kontinuierlich begleiten und mitgestalten kann

2.2 Kleinräumige Bevölkerungsprognose

Eine maßgebliche Datengrundlage für die quantitativen Aspekte der Schulentwicklungsplanung ist die kleinräumige Bevölkerungsprognose, die auf die Bestandszahlen zum Stichtag 31.12.2009 zurückgreift. Diese Bestandszahlen werden Ende Februar/Anfang März 2010 vorliegen. Aus ihnen wird die kleinräumige Bevölkerungsprognose entwickelt, die voraussichtlich Mitte Mai 2010 vorliegen wird. Die daraus abzuleitende Schülerzahlprognose (Ende Juni 2010) gibt Aufschluss über die Entwicklung der Schülerzahlen insgesamt wie auch über die Verteilung auf die jeweiligen Schulformen und Schulen.

Ergänzt werden diese Daten um eine Portfolioanalyse des aktuellen Gebäudebestandes.

2.3 Erstellung eines Rahmenkonzeptes

In einem Rahmenkonzept, das dem Rat zur Beschlussfassung nach der Sommerpause 2010 vorgelegt wird, sollen wesentliche inhaltliche Ziele und Problemfelder, sowie mögliche Wege zur Problemlösung abgesteckt werden.

Ziel des Rahmenkonzeptes ist es, eine Verständigung über grundlegende Entwicklungen der Schullandschaft und konkrete Handlungserfordernisse zu ermöglichen und Richtungsentscheidungen für die weitere Arbeit zu treffen.

Themen werden hier u. a. sein

- ⇒ Ganztagsangebote und -nachfrage; konzeptionelle Ausrichtung der Schullandschaft
- ⇒ Unterstützende Angebote zum Ausgleich von Benachteiligungen jeder Art; Handlungserfordernisse
- ⇒ Inklusion
- ⇒ Generelle und sozialräumliche Betrachtung der bestehenden Unterstützungsstrukturen für die individuelle Förderung
- ⇒ Infrastruktur und Demografie
- ⇒ Pluralität und Zukunftsfähigkeit des Bildungsangebotes

Auf der Grundlage der Richtungsentscheidungen im Rahmenkonzept werden diese Themen dann in der Folge aufbereitet und in Einzelvorlagen genauer dargestellt.

Begleitet wird die Erstellung des Rahmenkonzeptes durch Informationsveranstaltungen, um der breiten Öffentlichkeit, insbesondere Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrerschaft Gelegenheit zu geben, sich über unterschiedliche Themen und Fragestellungen, die im Rahmen der Schulentwicklungsplanung eine Rolle spielen, zu informieren. Die Informationsveranstaltungen sollen in der Zeit bis zur Sommerpause ausgerichtet werden.

2.4 Umsetzung des Rahmenkonzeptes

Nach Beschlussfassung über das Rahmenkonzept erfolgt die Entwicklung und Ableitung der konkreten Maßnahmen, die die jeweiligen Fragestellungen weiter konkretisieren. Dazu werden in Abstimmung mit dem Ausschuss für Schule und Weiterbildung, bzw. der begleitenden politischen Arbeitsgruppe entsprechende Beteiligungsformen vorgesehen. Ziel ist es auf jeden Fall, Beteiligte (Politik, Schulleitungen, Eltern, Schüler/innen, Interessengruppen und Schulaufsicht) aktiv und frühzeitig in den Prozess einzubeziehen.

Aus der Komplexität der Handlungsfelder, dem unterschiedlichen Handlungsdruck, aber auch den unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten, ergibt sich letztlich die zeitliche Struktur für die Umsetzung. Dabei ist es unrealistisch, alle Handlungsfelder zeitlich zu synchronisieren und mit einem „Beschluss“ zur Schulentwicklungsplanung das Verfahren abzuschließen. Einige Punkte können und müssen kurzfristig gelöst werden, andere bedürfen noch vorbereitender Arbeiten/Überlegungen.

Bei der Umsetzung wird es deshalb darauf ankommen, kurzfristig erforderliche Entscheidungen zu treffen, für mittel- und langfristige Entscheidungen jedoch die notwendigen Vorarbeiten, Grundlagen und zeitlichen Rahmen zu definieren.

Die Schulentwicklungsplanung wird so zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Schullandschaft.

I. V.

gez.

Dr. Hanke
Stadträtin